

Gebet

Einleitung

Als ich ein **Kind war**, hatte ich **von einer Kirche etwa folgendes Bild. Kirche war** ein altes, hohes Gebäude mit schönen Gemälden an der Decke, einem beeindruckenden Altar mit interessanten Figuren, da war z.B. ein Mann, der war blutüberströmt mit Pfeilen durchbohrt **und ansonsten war es brutal langweilig!**

Einmal war es **so langweilig**, dass ich **eine Blutleere in meinem Gehirn** hatte. Mein Gehirn hatte sich kurzzeitig ausgeschaltet. Ich stand, sackte zusammen und landete unsanft auf der Kirchenbank, was mich auf brutale Weise wieder ins Dasein zurückrief.

Mit etwa 16 Jahren lernte ich eine **andere Art von Kirche** kennen. Sie **war in heruntergekommenen Schulpavions**, nicht gerade schick und muffelig dazu. Ich **hatte mich einige Monate zuvor für ein Leben in der Nachfolge von Jesus** entschieden und **besuchte interessante Vortragsabende** über die Grundlagen des Glaubens.

Nach einem Vortrag, wurde Kirche dann noch besser. Ich **sass im Bistro**, trank etwas als ein Mann auf mich zu kam und sagte: «Hallo, was machst du so?» Und das war erst der Anfang. Ich erlebte in den kommenden Monaten und Jahren, wie mich Menschen einluden und sie mit mir ihr Leben teilten. Ich erlebte Gemeinschaft, die mich begeisterte, die mich prägte und veränderte. Ich erlebte geistliche Väter und Mütter. Das **war attraktiv für mich, da fühlte ich mich zu Hause.** Ich **war willkommen und angenommen.**

Ich **erlebte kraftvolle Gemeinschaft**

Kirche wurde für mich zu einer neuen Familie, die ich mehrheitlich liebe und in der es ein paar gibt, die mich auch lieben und mit denen ich gerne zusammen bin.

Frage: Was kommt dir beim Wort «Kirche» in den Sinn?

Erlebst du kraftvolle Gemeinschaft?

Ich **glaube, dass ist es, was Kirche ausmacht**, kraftvolle Gemeinschaft.

Kirche als kraftvolle Gemeinschaft, die uns Christen erfüllt und die **Welt verändert**.

Lesen wir Apg 2,42. Dort erfahren wir, was das Leben der ersten Christen geprägt hat und was die Kirche zu einer kraftvollen Gemeinschaft gemacht hat.

Apg 2,42: Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet.

Nach der Predigt von Petrus haben sich **3000 Menschen** bekehrt. Sie **empfangen den Heiligen Geist** und wurden **zur Gemeinde hinzugefügt**. Und **dann sagte Petrus**: «He Leute, ab heute gilt' s ernst! Als **1.** müsst ihr die Bibel lesen! **2.** Ihr müsst im Gottesdienst und in den Hauskreisen Gemeinschaft leben und euer Geld den Armen geben. Ihr müsst **3.** euch gegenseitig einladen, zusammen Abendessen und das Abendmahl feiern. Und **4.** ihr müsst zusammen beten. Habt ihr alles verstanden? Also los, gebt Gas!»

Lukas beschreibt, 4 Auswirkungen, was die ersten Christen prägte. Er **beschreibt, was kraftvolle Kirche ausmacht.**

Dies waren...

1. Die Lehre der Apostel – Bibel
2. Die Gemeinschaft – Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft
3. Das Abendmahl – Gemeinsames Abendessen mit der Erinnerung daran, was Jesus für alle am Kreuz getan hat.
4. Das Gebet

Diese **4 Auswirkungen ihres Christseins waren zentral. Sie verharrten** darin.

Und **niemand musste sie dazu auffordern und davon überzeugen, dass Bibellesen, Gemeinschaft, das Abendmahl und Beten** wichtig sind!

Sie blieben darin beständig. Diese 4 Auswirkungen prägten ihr Leben!

Warum war das so? Was ist schiefgelaufen, dass das bei uns heute oft nicht mehr der Fall ist? Wieso höre ich folgende Aussagen?

«Es reicht mir einmal pro Monat im Gottesdienst zu sein.»

«Die Bibel lese ich kaum noch.»

«Für die Gebetsstunde habe ich keine Zeit und eigentlich auch keine Lust.»

«Gastfreundschaft, mit Christen zusammen sein, ist anstrengend.»

Die ersten Christen wussten noch, woher sie kamen und wie sie durch Jesus Christus beschenkt worden sind!

Sie **hatten vor Augen, dass Jesus sie aus der ewigen Verlorenheit** gerettet hat und zum ewigen Leben mit Gott befreit.

Sie **sahen sich als von Gott reich Beschenkte. Darum** war es für sie **von grosser Bedeutung Gottes Wort zu hören, Gemeinschaft zu**

leben, an das **erinnert zu werden, was Jesus für sie getan** hatte und im **Gebet** die Beziehung mit Gott zu pflegen!

Gottes Liebe erfahren und weiterschicken!

Sie **waren vom Heiligen Geist ergriffen** und bewegt! Der Glaube erfüllte ihr Denken, Reden und Handeln. Er hatte **oberste Priorität!**

Ich erinnere mich noch, wie es war, als ich Christ wurde!

Da musste mir keiner sagen, lies die Bibel – ich wollte Gott und was er will, immer besser kennenlernen. Gierig verschlang ich sein Buch.

Da musste keiner sagen, **komm in den Gottesdienst**, komm in die Bibelstunde, in die Jugendgruppe – es war für mich völlig klar, da gehe ich hin ausser, wenn ich krank oder tot bin. Ich wollte mit meinen Geschwistern zusammen sein.

Da musste mir keiner sagen, **komm in die Gebetsstunde** – da wollte ich sowieso sein.

Gottes Liebe, die er mir geschenkt und durch den Heiligen Geist in mein Leben ausgegossen hat, zogen mich zu ihm und zur Gemeinde. Es ist ein **Vorrecht** mit dabei zu sein, ihm zu begegnen und sein Eingreifen zu erleben. Es ist ein Vorrecht Gottes Kind zu sein, mit Gott Gemeinschaft zu haben und mit Glaubensgeschwistern Zeit und Leben zu teilen!

Ich erinnere mich noch wie es war, als ich mich in Andrea verliebte. Da **musste keiner sagen, du solltest sie wieder einmal treffen**. Ihr solltet wieder einmal zusammen reden. **Jede freie Minute wollte ich sie sehen und mit ihr zusammen sein!**

Warum? Die Liebe war und ist treibende Kraft!

Frage: **Wie ist das in deinem Leben?** Was prägt dein Christsein?

Die Liebe Gottes, die dich...

1. ...zur Lehre der Apostel – Bibel zieht?
2. ...in die Gemeinschaft zieht?
3. ...zum Abendmahl – Gemeinsames Abendessen mit der Erinnerung daran, was Jesus für alle am Kreuz getan hat zieht?
4. ...in das Gebet zieht?

Wann hast du dich das letzte Mal, so richtig gefreut mit anderen Christen zusammen zu kommen? Heute Morgen?

Wann hast du das **letzte Mal realisiert**, was für ein **grosses Vorrecht es ist ein Kind** Gottes zu sein, vom Heiligen Geist erfüllt zu sein und Zugang zum Vater und zur christlichen Gemeinschaft zu haben?

Gott will dich seine Liebe erfahren lassen, damit du sie auch weitergeben kannst.

Ich lade dich ein, dich von Gott jeden Tag neu und besonders im Gottesdienst und in der Gebetsstunde und im HK beschenken zu lassen. Dann muss dich niemand dazu animieren, du **gehst gerne dorthin, weil du anfängst Gott zu lieben!**

Heute gibt es Christen die sagen: «**Ich liebe Jesus, aber seine Gemeinde interessiert** mich nicht.» Kannst du den Bräutigam lieben ohne seine Braut, die Gemeinde?

Du kannst den Hirten nicht ohne die Herde haben!

Apg 2,42: *Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet.*

Frage: **Warum wird hier die Lehre zuerst erwähnt?**

Antwort: **Weil sie alles andere bestimmt! Sie ist wegweisend!**

Wenn du etwas Falsches glaubst, dann gehst du in die Irre, auch wenn du noch so fanatisch daran festhältst und auch wenn es sich noch so gut anfühlt.

Ich frage mich: «Warum konnten die ersten Christen nicht genug von der Lehre und Gemeinschaft bekommen und manchen von uns fällt es schwer, nur einmal in der Woche zusammen zu kommen? Liebe Freunde: «Was läuft hier falsch?»

Die ersten Christen waren erfüllt mit dem Heiligen Geist. Sie wussten woher sie kamen und was Jesus für sie getan hatte. Musst du dich vielleicht neu daran erinnern? «Ist Jesus nur dein Erlöser oder auch dein liebender Herr?» «Erfährst du noch Gottes Liebe und schenkst du sie weiter?»

Die ersten Christen erlebten kraftvolle Gemeinschaft und dies wiederum hatte Auswirkungen auf die Menschen in Jerusalem. Lesen wir die V. 43-44.

***Apg 2,43-44:** Jedermann 'in Jerusalem' war von einer tiefen Ehrfurcht vor Gott ergriffen, und durch die Apostel geschahen zahlreiche Wunder und viele außergewöhnliche Dinge. [44](#) Alle, die 'an Jesus' glaubten, hielten fest zusammen und teilten alles miteinander, was sie besaßen.*

Das ist doch interessant, oder? Die Menschen waren in Jerusalem von einer tiefen Ehrfurcht von Gott ergriffen!

Frage: Warum war das so?

- 1. Gott liess durch die Apostel zahlreiche Wunder und aussergewöhnliche Dinge geschehen! Wunder und**

aussergewöhnliche Dinge **gibt es auch in unserem Leben** als Christ! Vielleicht etwas weniger, weil wir so vieles technisch und medizinisch gelöst haben, aber **Gott ist immer noch derselbe** wie damals.

2. **Alle, die an Jesus glaubten hielten fest zusammen.** Die **Gemeinschaft der ersten Christen hatte Zeugnischarakter.** Das war für die Menschen beeindruckend. Sie **teilten ihren Reichtum, so, dass die Reichen** etwas weniger hatten und die Armen dafür genug zum Leben.

Billy Graham sagte: „Die Gemeinde ist die einzige Bibel, die diese Welt liest.“ Wir sind ein Brief Christi! Die Menschen können an unserem Zusammenleben etwas von Gottes Herrlichkeit erkennen, so, dass sie Ehrfurcht vor Gott bekommen.

Immer wieder höre ich von Gästen, die zum ersten Mal in unseren Gottesdienst kommen, ein begeistertes und erstauntes Feedback. „So viele fröhliche Menschen, tolle Musik, selbst die Predigt habe ich verstanden...“ Die **Gemeinschaft, die der Heilige Geist uns schenkt, hat eine enorme anziehende Kraft. Nicht nur vor 2000 Jahren** in Jerusalem, sondern auch heute hier in Effretikon und Umgebung.

Wie sah nun das Leben mit der Lehre der Apostel, mit der Gemeinschaft, mit dem Abendmahl und dem Gebet der ersten Christen aus? Dazu die V. 45-47

Apg 2,45-47: Sie verkauften sogar Grundstücke und sonstigen Besitz und verteilten den Erlös entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen an alle, die in Not waren. [46](#) Einmütig und mit großer Treue kamen sie Tag für Tag im Tempel zusammen. Außerdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt. [47](#) Sie priesen Gott bei allem, was sie taten, und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag

rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde.

Frage: **Wozu steht dieser Text in der Bibel?** Ist er ein Gebot? «So muss jede Kirche aussehen?» **Oder will er uns zeigen:** «Hey, so schön könnte es sein! Es gibt noch mehr, du musst nicht, aber ich, Gott, möchte dich noch viel mehr beschenken!»

Gott hat uns zu einer Familie gemacht.

Warum sind wir eine Familie? Weil wir den **gleichen Namen** tragen: «Christ», weil wir den **gleichen Vater** haben: «Gott»! und, weil wir **durch den gleichen Geist versiegelt** worden und **zum Leib Christi**, der Gemeinde, hinzugefügt worden sind.

In 2Kor 13,13 gebraucht Paulus eine interessante Formulierung, die **mir half zu verstehen, wie diese kraftvolle Gemeinschaft entstehen kann.**

Kor 13,13: *Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Kraft des Heiligen Geistes, der euch Gemeinschaft untereinander schenkt, sei mit euch allen!*

Der Heilige Geist, der in jedem Christen lebt, **schenkt Gemeinschaft.**

- **Dabei zeigt er uns, dass Jesus Christus sich für uns hingegen hat. So sollen wir uns auch für unsere Geschwister hingegen.**
- **Er schenkt uns Freude an Gott und diese Freude dürfen wir mit anderen Menschen teilen.**
- **Er zeigt uns, dass wir all unseren Besitz letztlich als Segen von Gott empfangen. Darum haben die ersten Christen wie in V. 45 beschrieben mit ihrem Vermögen Bedürftige innerhalb der Gemeinde unterstützt. Ich bin froh, haben wir im CKJS einen Sozialfond mit der Möglichkeit Bedürftige zu unterstützen.**

- **Der Heilige Geist zeigt uns im Wort Gottes, was Gott durch uns alles tun will und kann.** Deshalb kommen **wir regelmässig am Di. Abend zum Gebet zusammen und rechnen mit Gottes Gegenwart** und seinem Eingreifen. Denn ohne Gott können wir nichts tun.
- **Der Heilige Geist erinnert uns daran, was Jesus alles für uns getan hat und immer wieder tut.** Darum sind wir **erfüllt mit Freude** und Dankbarkeit. Wir wollen Gott loben, zusammenkommen und ihn ehren. Wir wollen zusammen Abendmahl feiern, uns erinnern und verkünden, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist. Von all dem lesen wir in den V. 46-47.

Die ersten Christen taten dies an zwei Orten:

1. **Öffentlich:** Im Tempel. **Woher wusste die Bevölkerung von Jerusalem von all den grossen Taten,** die Gott getan hatte? Wie kam es dazu, dass die Christen in grossem Ansehen bei der Bevölkerung standen? Die Christen **trafen sich im Tempel** und verkündeten Gottes Taten. **Weiter erzählten die Menschen von den Erlebnissen mit Gott in ihrem privaten Umfeld.** «Gott hat meine Schwester geheilt!» «Gott hat mir alle meine Sünden durch Jesus vergeben, ich bin ein freier, ein neuer Mensch!» «Gott hat mich in einer schwierigen Zeit durchgetragen.» «Gott hat uns auf wundersame Weise ein Gebäude für die Gemeinde geschenkt». usw.
2. **Privat:** In ihren Häusern. **Dort hatten sie Zeit um sich zu ermutigen.** Freude zu teilen. Zusammen zu essen. Die Reichen sorgten für die Armen.

Das Leben der ersten Christen war beeindruckend! Es war **geprägt von einem an Gott hingeebenen Leben.** Darum heisst es in...

V. 47: und (sie) standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde.

Diese Christen lebten in der Kraft des Heiligen Geistes und erlebten kraftvolle Gemeinschaft! Diese Gemeinschaft hatte auf die Menschen in ihrem Umfeld einen grossen Einfluss! Die Menschen sahen in der Art, wie sie miteinander umgingen, was das Evangelium lehrt!

Wenn wir unsere Gemeinde und Gemeinschaft in Betracht ziehen, dann freue ich mich, was bereits vorhanden ist.

- **Viele treffen sich regelmässig im Gottesdienst**, in der Gebetsstunde und in den Kleingruppen wie HK, CP, Senioren, JS, TC und andere Gruppen. Da **wird Gemeinschaft erlebt**. Zusammen geredet, geplant, gebetet, gearbeitet, gefeiert, gelitten, geweint, gestritten und vergeben.
- **Ich freue mich in den Sitzungen Freunde zu treffen**. In der **Gebetsstunde Geschwister**, die ein Anliegen haben zusammen Gottes Willen zu erkennen und zu tun.
- In der **Gastfreundschaft geht die Gemeinschaft weiter**. Leben wird geteilt. **Super, dass es das und noch vieles mehr bei uns gibt.**

Der Glaube spricht unseren Verstand an (Lehre), aber auch unser Herz/Gefühle (**Gemeinschaft**) und auch unser **Körper (gegenseitige Fürsorge** im materiellen Bereich). Kopf – Herz – Bauch

Der Heilige Geist bringt uns zusammen. Er schenkt Gemeinschaft!

Ich möchte noch mehr von dieser kraftvollen Gemeinschaft erleben und wünsche mir, dass **noch viel mehr von ihr, in dieser Welt sichtbar** wird. Ich sehne mich danach, dass wir für das, was wir sind, leben und tun beim ganzen Volk in hohem Ansehen sind und Gott jeden Tag Menschen rettet. **Nicht weil wir das könnten, sondern weil der Heilige Geist das in uns und durch uns wirkt.**

Ich wünsche mir eine Gemeinschaft von Christen, die so völlig Gott hingegeben ist, weil das gemeinsame Leben von der Kraft des Heiligen Geistes angetrieben wird. Eine Gemeinschaft, in der wir uns mit grosser Liebe begegnen. In der wir unsere Masken ablegen und wir das Leben teilen. Eine Gemeinschaft, in der wir gemeinsam lachen und weinen, beten, singen und dienen. Eine Gemeinschaft, wo äussere- und soziale Unterschiede unwichtig werden, weil die Liebe Gottes uns erfüllt. Eine Gemeinschaft, die so stark, so dynamisch und echt ist, dass andere Menschen mit dabei sein wollen!

Wie wäre es, wenn wir weiter zu einer solchen Gemeinschaft wachsen würden? Wäre das nicht schön und erstrebenswert? Was wäre, wenn das, was damals in Jerusalem geschah, heute in Effretikon und Umgebung geschehen würde?

Erlebe kraftvolle Gemeinschaft!

Wie kann eine kraftvolle Gemeinschaft entstehen? Wir halten fest: Der Heilige Geist schenkt sie! Also müssen wir uns Gott hingeben, ihm gehorsam sein und machen lassen!

Ganz praktisch möchte ich Folgendes aufgrund von Apg 2,42-47 ans Ende dieser Predigt setzen:

Unsere Strategie als Gemeinde: PGgp

1. **Persönliche** Zeit mit Gott – Hingabe an Gott befähigt. Wir müssen von Gott ergriffen sein – *Gottes Wort studieren* (Stille Zeit)
2. **Gemeinschaft** in grossen Gruppen – öffentlich Gemeinschaft: *Gottes Wort hören*, Zeugnis von Gottes Wirken, Lobpreis/Gebet (Gottesdienst und Gebetsstunde)
3. **gemeinschaft** in kleinen Gruppen – private Gemeinschaft: *Gottes Wort diskutieren*, Zeugnis von Gottes Wirken, Gemeinschaft, Hilfeleistung, Gebet (HK, CP)
4. **persönliche** Begegnungen – *Gottes Wort leben* (Alltag, Mitarbeit in Diensten für das Reich Gottes)

Letzter Tipp: Ladet spontan Menschen ein und schraubt eure eigenen Ansprüche an eure Bewirtung herunter. Wir machen es oft so, dass wir Menschen nicht mehr zum Essen einladen, sondern zu einem Glas Wein. Wir wollen Gemeinschaft und nicht unsere Kochkünste demonstrieren. Wenn du gerne kochst darfst du natürlich gerne zu einem Viergänger-Menü einladen. Aber manch einer hält das Geköche ab, andere einzuladen und das ist schade!

Gebet

Fragen, Ergänzungen, Erlebtes